

An die
Damen und Herren Obermeister
sowie Geschäftsstellen
der Mitgliedsinnungen
des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen

Obermeister-Rundschreiben Nr. 52/2006

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
Wi/ol
5-10, 1-50
1-200

Datum
22. August 2006

Konjunkturbarometer II. Quartal 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

das aktuelle Konjunkturbarometer für das II. Quartal 2006 als Kopiervorlage zur Weiterleitung an Ihre Mitgliedsbetriebe. Trotz eines leichten Anstiegs vom I. zum II. Quartal verlief das zweite Quartal insgesamt enttäuschend.

Mit freundlichen Grüßen

VERBAND DEUTSCHER ZAHNTECHNIKER-INNUNGEN

Walter Winkler
Generalsekretär

Michael Götz
Dipl.-Betriebswirt

Anlage

K O N J U N K T U R B A R O M E T E R

A u s g a b e B u n d e s g e b i e t

2. Quartal
2006

ÜBERRASCHEND SCHWACHE NACHFRAGEENTWICKLUNG - GESCHÄFTSKLIMA WIEDER DEUTLICH SCHLECHTER

Das Konjunktur Barometer des VDZI versteht sich als Frühindikator für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung der Dentalbranche und insbesondere für das Zahntechniker-Handwerk. Mittels Quartalerhebungen werden Einschätzungen und Erwartungen zur Geschäftslage sowie Veränderungen und Vergleiche zur Umsatzentwicklung, zur Investitionsneigung und zur Personalentwicklung ausgewertet und dargestellt.

Schwache Umsatzentwicklung im Berichtsquartal

Kennzeichen der Umsatzentwicklung im Zahn-techniker-Handwerk sind typische saisonale Schwankungen im Jahresverlauf. Bei diesem typischen Verlauf kann das Zahn-techniker Handwerk im II. Quartal eines Jahres regelmäßig mit einem deutlichen Umsatzanstieg im Vergleich zum I. Quartal rechnen. Die Umsatzverbesserung zum Vorquartal liegt hierbei nach statistischer Langzeitbeobachtung - ohne Berücksichtigung der durch gesetzliche Eingriffe verursachten Sonder-effekte in den letzten beiden Jahren - bei rund 10 %.

Der für das II. Quartal 2006 ermittelte Umsatz-zuwachs gegenüber dem Vorquartal erreicht je-doch mit 5,6 % nur etwas mehr als die Hälfte der Größenordnung, die saisonbedingt zu erwarten gewesen wäre.

Damit liegt der im II. Quartal 2006 erreichte Um-satz noch nicht einmal in der Größenordnung des II. Quartals 2005, das wegen der Umsetzungs-probleme des Festzuschuss-Systems in der GKV schon belastet war, und unterschreitet sogar das Niveau des II. Quartals 2004 immerhin noch um 15,9 %.

Die präkere Marktentwicklung wird durch einen Vergleich mit den entsprechenden Vorjahreswer-ten deutlich.

Ein Vergleich der kumulierten Quartalsergebnis-se mit 2004, dem Jahr vor der Einführung des Festzuschuss-Systems, bestätigt die Situation: So liegen auch die Halbjahresergebnisse des Jahres 2006 um circa 16 % unter dem Niveau von 2004.

Eine Tendenz zu einer Normalisierung der Nach-frage nach Einführung des Festzuschuss-Systems bei Zahnersatz in der GKV kann nach diesen Er-gebnissen auch für dieses Quartal nicht festge-stellt werden. Auch gibt diese Entwicklung keinen Anlass zur Vermutung, dass der Teilmarkt für Zahn-ersatzleistungen für Privatversicherte Kompen-sationsmöglichkeiten bieten würde.

Geschäftslage wieder deutlich schlechter beurteilt

Die im Vergleich zu den letzten Jahren katastro-phen Umsatzrückgänge spiegeln sich in der Ein-schätzung der Geschäftslage wider.

Nachdem im I. Quartal des Jahres noch circa je-der zehnte Betrieb eine gute Geschäftslage atte-stierte, sinkt der Wert im II. Quartal aufgrund der ausgebliebenen Nachfrageverbesserung auf nur noch rund 5 % aller Labore. Nachdem in den vor-hergehenden beiden Quartalen die Zahl der Be-triebe mit positiver oder konstanter Geschäftsla-ge leicht zugenommen hatte, hat sich das Bild nun wieder umgekehrt. 62 % aller Betriebe beurtei-len die Geschäftslage im II. Quartal als schlecht.

Erwartungsindex zeigt ausgeprägten Zukunftspessimismus

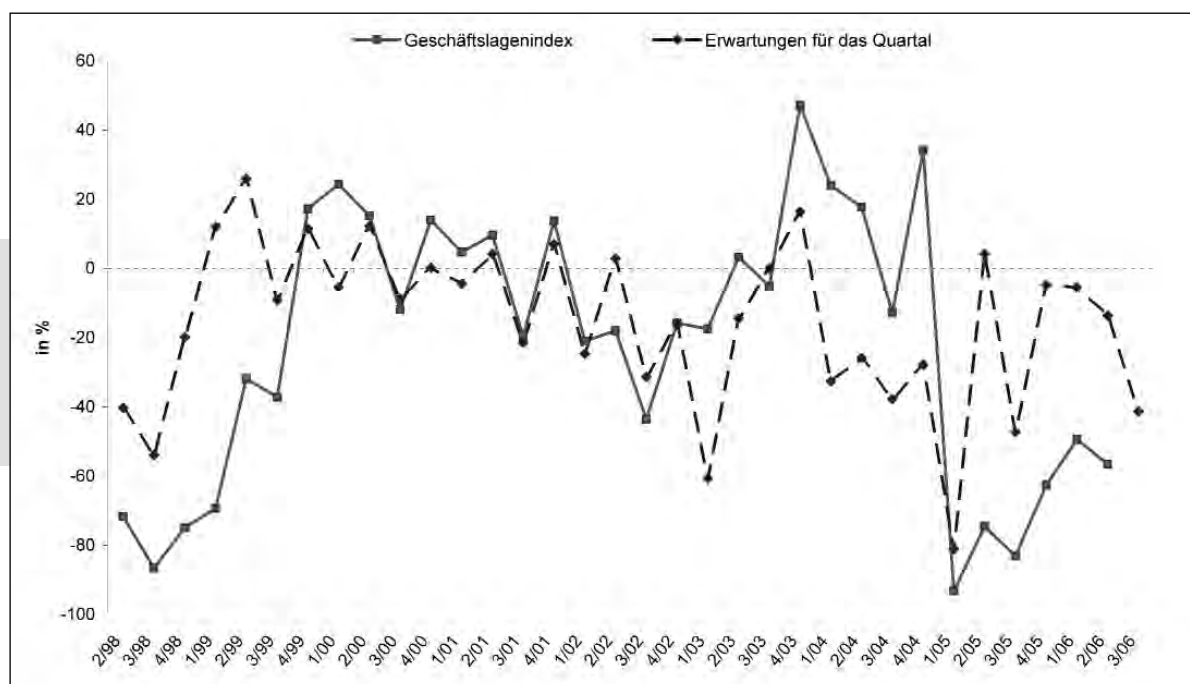
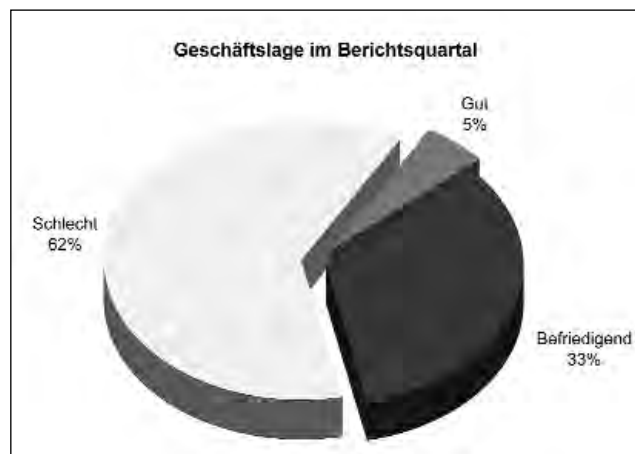
Angesichts der unerwartet schlechten Entwick-lung im II. Quartal haben sich für das III. Quartal die Erwartungen überproportional verschlechtert.

Umsatzveränderung des II. Quartals 2006 zum

I. Quartal 2006	+5,6 %
II. Quartal 2005	-2,4 %
II. Quartal 2004	-15,9 %

Während für das II. Quartal immerhin jeder 10. Betrieb mit einer Verbesserung der Geschäftslage rechnete, halbiert sich dieser Wert auf nun rund 5 % aller Betriebe, die eine verbesserte Auftragslage im III. Quartal des Jahres erwarten. Gleichzeitig befürchteten fast 47 % der befragten Labors eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage. Damit liegt der Erwartungsindex fast auf dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres. Auch dies zeigt deutlich, dass von den Betrieben keine Impulse für eine Normalisierung der Nachfrage erwartet werden.

Die aktuelle Einschätzung wird in folgender Darstellung durch den Geschäftslagenindex und den Erwartungsindex illustriert.

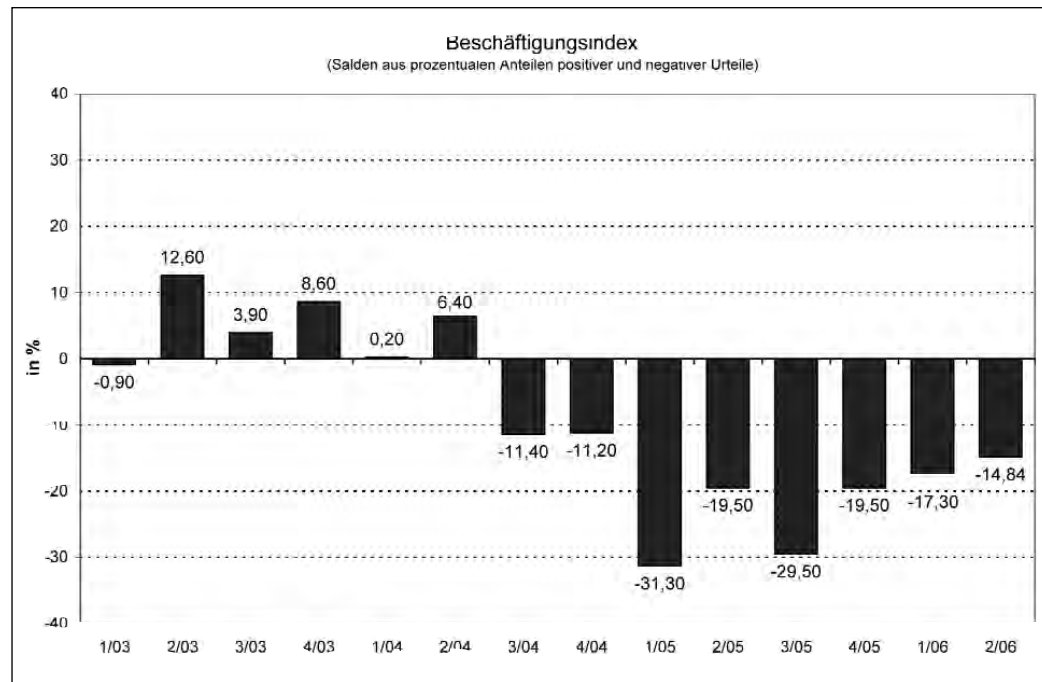


Über 40 % aller zahntechnischen Betriebe reagieren mit Personalfreisetzung

Der anhaltend schlechten ertragswirtschaftlichen Situation begegnete im Betrachtungszeitraum jeder fünfte Betrieb mit der Entlassung von Mitarbeitern. Im Folgequartal planen weitere 22 % der Unternehmen einen Personalabbau; demgegenüber sehen nur etwa 7 % der befragten Betriebe vor, neue Mitarbeiter einzustellen. Der dargestellte Beschäftigten-Index ergibt sich aus der Verknüpfung der Betriebe, die Einstellungen planen, mit denen, die Entlassungen vornehmen werden. Im II. Quartal 2006 errechnet sich der ausgewiesene Wert von -14,8 % aus den 7,2 % der einstellenden Betriebe abzüglich

der 22 % personalabbauender Labore. Die Darstellung verdeutlicht einen nicht abbreißenden Trend der Beschäftigungsanpassung durch Abbau von Mitarbeitern.

Weiterhin hoher Personalabbau



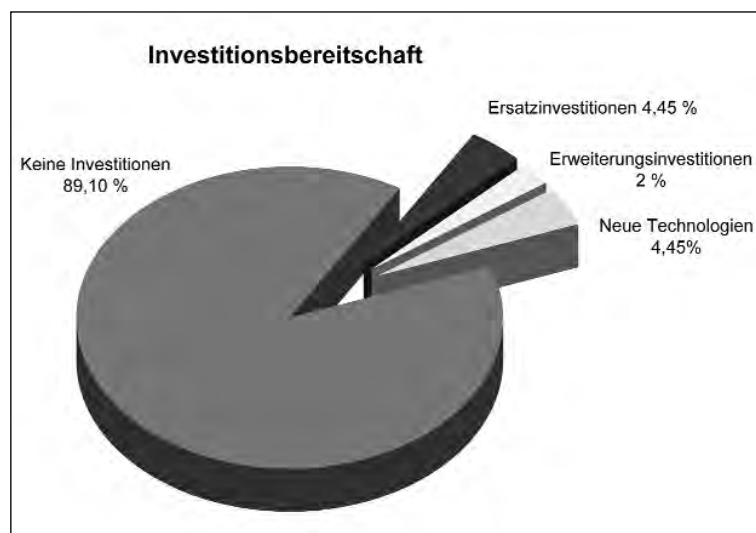
Äußerst schwache Investitionsneigung - nur 2 % aller zahntechnischen Betriebe planen Erweiterungsinvestitionen

Neben dem massiven Stellenabbau hat die katastrophale Marktlage einen gewaltigen Investitionsstau zur Folge. Nur jeder zehnte Betriebsinhaber plant, im kommenden Quartal in das Unternehmen zu investieren. Hierbei verteilen sich die Investitionsvorhaben mit jeweils etwa 40 % auf den Ersatz von Anlagen und die Anschaffung neuer Technologien. Nur circa 20 % der investi-

tionsbereiten Betriebe - also 2 % aller teilnehmenden zahntechnischen Labore - planen Erweiterungsinvestitionen. Diese geringe Investitionsbereitschaft ist zum einen ein Indiz für eine negative Zukunftserwartung und ein fehlendes Vertrauen in eine positive Aufwärtsentwicklung; zum anderen stellt sich die Frage nach der Investitionsfähigkeit der zahntechnischen Betriebe, die

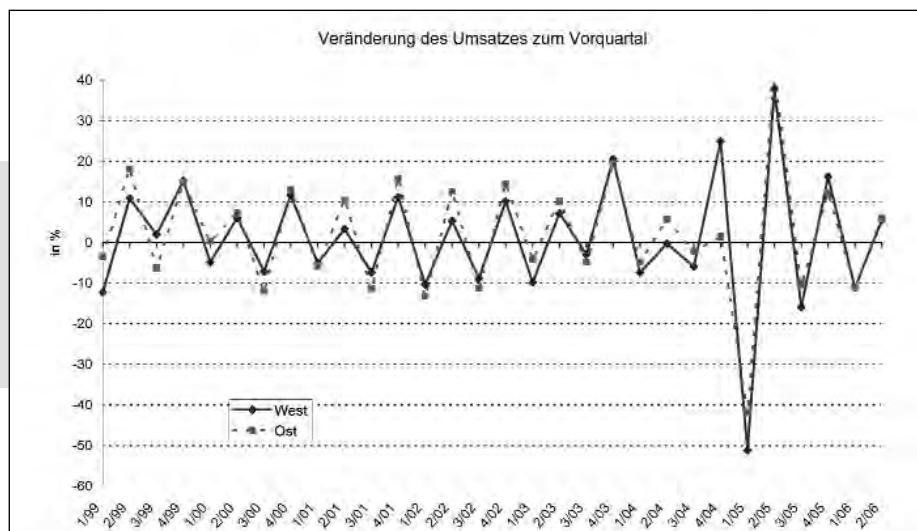
aufgrund negativer Geschäftsergebnisse nur noch in den Erhalt ihrer derzeitigen Geschäftsaustattung investieren können. Der aus wirtschaftlichen Gründen erzwungene Verzicht auf zukunfts-trächtige Investitionen im Hinblick auf eine nachhaltige Konkurrenz- und Innovations-fähigkeit der Betriebe führt zusätzlich zu einer negativen Stimmung und zurückhal-tender Einschätzung der generellen zukünf-tigen Entwicklungen der Branche.

Keine Zukunft für Investitionen - kaum Investitionen in die Zukunft



TABELLARISCHER ANHANG

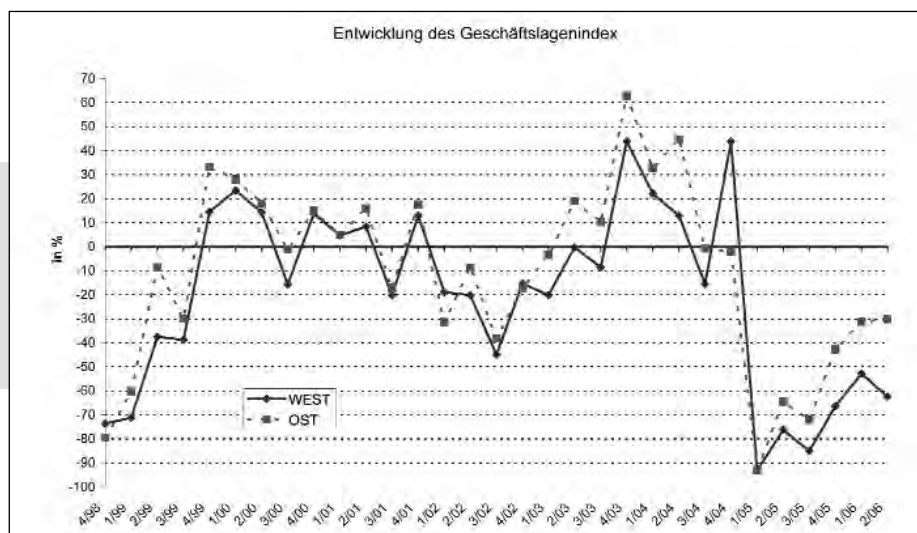
Im Folgenden werden die im Text für Gesamtdeutschland genannten Veränderungsraten und Indices getrennt nach Ost und West aufgeführt:



UMSATZVERÄNDERUNGEN

... in Ost und West auf nahezu identischem Niveau

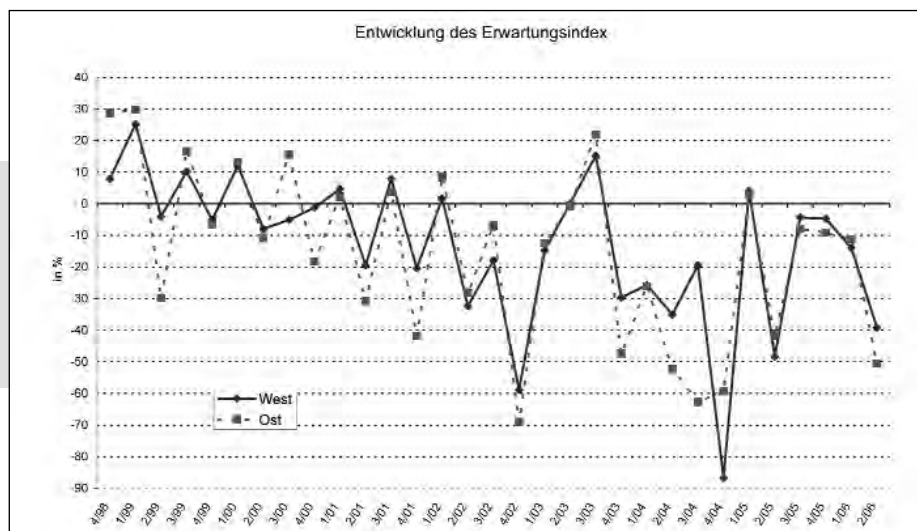
West: +5,6 %
Ost: +6,0 %



GESCHÄFTSLAGENINDEX

... im negativen Bereich - Ostdeutsche Betriebe mit tendenziell besserer Beurteilung der Marktlage

West: -62,4 %
Ost: -30,2 %



ERWARTUNGSINDEX

... im deutlich negativen Bereich

West: -39,2 %
Ost: -50,6 %

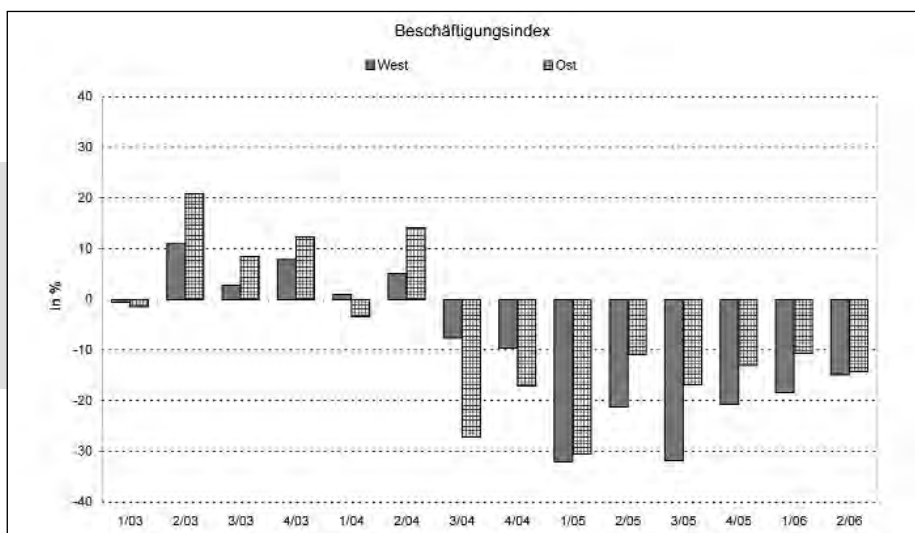
TABELLARISCHER ANHANG



INVESTITIONEN

... in Ost und West rückläufig

West: 9,1 % der Betriebe
Ost: 18,6 % der Betriebe



BESCHÄFTIGUNGSINDEX

Nahezu identische Beschäftigungsanpassung durch hohen Personalabbau

West: 14,9 %
Ost: 14,2 %